

Arthur vom Nordstern

Das Zelt

(1816)

Friedenswohnung wandernder Nomaden
In den Wüsten und an den Gestaden,
Stilles Zelt, o sey begrüßt!
Schmählich haben die, so dich vergessen,
5 Um in Städten eng' sich einzupressen,
Ihren Irrthum abgebüßt.

Er nur blieb, daß nicht er Zwingherrn diene,
Dir getreu, der stolze Beduine,
Fliehend des Chalifen Schloß;
10 An dem Tigris unter Palmenschatten
Ruht er unter seines Zeltes Matten,
Neben ihm Kamehl und Roß.

Großer Anfang, größeres Vollenden,
Sie gedieh'n oft unter deinen Wänden;
15 Vor der Römerlegion
Festem Lager muß die Welt sich beugen,
Und die Legionenfeldherrn steigen
Keck von dir auf Roma's Thron.

Treu beschirmtest du der Krieger Habe,
20 Und was diesseits ihrem Heldengrave
Aedler Feldherrn Ruhm verklärt;
Castrioto's Helm, der Moslem schreckte,
Gustav's Rüstung — ach, die blutbedeckte!
Friedrich's Flöte und sein Schwert.

25 Du, des Feldherrn tägliche Begleitung,
Kanntest mehr, als Kriegsbericht und Zeitung,
Mittel, Kräfte, Plan und Ziel.
Manches Drama auf den stolzen Bühnen
Ueberschwänglich schön uns groß erschienen
30 Galt dir nur als Puppenspiel.

Seit der Krieg dich, Kriegsgenoß, verbannend,
Jedes Land mit Riesenfaust umspannend,
Jedes Land im Lag'rungsplatz zertritt,
Zwiefach wild ist er seitdem geworden;
35 Mannszucht zügelt nicht zerstreute Horden,
Dorf und Vorstand wandern mit!

Gutes Zelt, sonst Ruh'platz kühner Degen,
Jetzt verschmäht — du sankst auf gleichen Wegen
In's Vergessen mit der guten Zeit!
40 Bleib indeß in meinem Garten — nütze!
Wie du sonst im Krieg beschirmt, so schütze
Mir das Glück des Häuslichkeit.

Textnachweis:

W. G. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Auf das Jahr 1817 (hg. von Friedrich Kind), Leipzig o.J. [1816], S. 83–85.